



Mit Schal, Feuer und Leidenschaft

Der Frankfurter Cäcilienchor singt seit 200 Jahren

Arme und Beine schlenkern locker durch die Luft. Mindestens 30 Frauen und Männer, junge und ältere, imitieren die Bewegungen des Vorturners. Nein, hier trainieren keine Sportler. Das sieht man schon an den Schals um die Hälse, die nur zögerlich abgelegt werden. Die Sängerinnen und Sänger des Cäcilienchors schwingen und singen sich für die abendliche Probe im Frankfurter „Haus der Chöre“ (Dornbusch) ein. Vor 200 Jahren entstand der Cäcilien-Verein, mit dem Johann Nepomuk Schelble – wie es damals hieß – Gesangsstücke einstudierte. Er ist nach der Berliner Sing-Akademie der zweitälteste Oratorienchor Deutschlands. Der aktuelle Dirigent Christian Kabitz hat sogar doppelt Grund zur Freude: Seit 30 Jahren ist er künstlerischer Leiter des Chors.

Während die Soprane, Tenöre und Bässe sich einsingen, ist die Probe der Alt-Stimmen schon in vollem Gang. Kabitz sitzt auf einem hohen Stuhl, sein rechter Fuß wippt nervös: „Nein, nein“, ruft er, „noch einmal, ihr werdet immer schneller!“ Der Chor hat im Jubiläumsjahr Großes vor. In der Alten Oper singt er, zusammen mit den anderen drei Chören der „Arbeitsgemeinschaft Frank-

furter Chöre“, den „Paulus“, ein Oratorium, das Felix Mendelssohn Bartholdy für den Cäcilien-Verein komponierte, in dem er seine spätere Frau kennenlernte.

Natalie Petereck ist 21, studiert Jura und lebt seit Kurzem in Frankfurt. Sie hat auch schon in Leipzig gesungen. „Ich habe recherchiert, wie die Chorszene in Frankfurt aussieht.

200 Jahre Chorgeschichte, ein Jahr Jubiläumsprogramm

Das Haus am Dom zeigt vom 25. August an eine Ausstellung über die (nicht nur musikalische) Historie des Cäcilien-Vereins. Aus dessen Archiv kommt ein Dirigierstab des Komponisten und Sängers Franz Joseph Messer, der Nachfolger des Vereinsgründers Schelble als Leiter des Chors wurde. Ein besonderes Exponat ist das handschriftliche Notenmaterial von Felix Mendelssohn Bartholdy. Fotos des historischen Frankfurts belegen die Nähe zum Bürgertum. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei.

Die Konzerte

30. September, Römerberg Open Air, 16 Uhr: Orff „Carmina Burana“
 21. Oktober, Alte Oper: Verdi „Requiem“
 9. Dezember, Alte Oper und
 22. Dezember, Dreikönigskirche:
 Bach „Weihnachtsoratorium“ *abl*

Der Cäcilienchor hat einen guten Ruf und eine lange Tradition.“ Seit einem halben Jahr singt ihre Sopranstimme mit, Natalie fühlt sich hier wohl. Sie ist nicht die Jüngste: Das Altersspektrum reicht von 17 bis 80.

Inzwischen sind alle Stimmen im großen Raum versammelt. Kabitz verteilt Lob und Tadel, an der Stelle „Seid uns gnädig, hohe Götter“ verzweifelt er regelmäßig. Er hat genaue Vorstellungen, wo die Betonung liegen soll, und unterbricht die Sängerinnen und Sänger ein ums andere Mal. Pianist Otto Honeck hat Schwerstarbeit zu leisten.

In der Pause erzählt Christiane Grün: „Ich sing’ schon, seit ich reden kann. Seit 30 Jahren bin ich Mitglied. Seitdem ist der Dienstag unantastbar, ein Jour fixe. Das wissen alle in der Familie, die Mama muss in den Chor. Singen macht so sehr glücklich, ist wie eine Droge, ohne hätte ich Entzugserscheinungen.“ Thomas Hohmann stimmt der Lektorin zu. „Eine Freundin hat mich mitgenommen, seit 1987 bin ich fest dabei. Hier habe ich meine Frau kennengelernt, unsere Tochter singt auch. So ein Chor ist ehestiftend und verbindet Generationen“, lacht der Informatiker. Die Durchschnittsmitgliedschaft als „ak-



Mangel an Sängerinnen und Sängern kennt er nicht, das Interesse am Singen sei groß. Es gibt keinen Aufnahmestopp, aber Interessierte müssen vorsingen. Wie gehen Leute damit um, wenn die Stimme im Alter versagt? „Die meisten wissen schon, wann es Zeit ist. Das bedeutet aber nicht, dass wir nichts mehr miteinander zu tun hätten. Passive Mitglieder halten Kontakt, manche singen bei Proben mit, aber nicht in den Konzerten. Andere beugen mit privaten Gesangsstunden vor, um die Stimme elastisch zu erhalten. Bei Proben am Wochenende sind die Stimmen ausgeruhter und klingen trotz langer Proben nicht „abgesungen“.

Wie schrieb Felix Mendelssohn Bartholdy 1832 an seine Mutter: „Die Leute singen mit so viel Feuer, dass es eine Freude ist.“ Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Angelika Brecht-Levy

www.caecilien-chor.de

tive Cäcilie“ dauert 15 Jahre, Chorsänger bleiben ihrem Musikverein treu.

Wie lange braucht es, bis die Töne sitzen? Kabitz hat Erfahrung: „Ab der vierten Probe sind die Sänger sattelfest, dann wird am Klang und am Ausdruck gearbeitet.“ Er gibt zu,

dass musikalisches Können allein nicht ausreicht in seinem Job: „Dazu gehört mehr, didaktisch, pädagogisch und psychologisch. Wenn wir einen Auftritt mit Orchester vor uns haben, werden die Proben besonders fordernd und intensiv.“

Anzeige

design: von wegen 2015





Weil ich auch im Alter selbstbestimmt leben möchte...

Altenhilfe und Altenpflege bei der AWO FFM
Ambulante Pflegedienste | Kurzzeit- oder Tagespflege

Tel.: 069 298 901 0
www.awo-frankfurt.de